

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mittwochausgabe

Merseburg, den 27. Juni 1928

Nummer 149

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichsarbeitsminister Brauns feiert am Mittwoch das Jubiläum seiner achtjährigen Ministerzeit.

Dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wurde gestern in Berlin aus seinem Dienstaute sein Mantel und seine Aktenkiste mit dem Reichspah persönlichen Aufzeichnungen und zwei Schreckschloßern übergeben. Politische Papiere befinden sich nicht darin.

Der Landesvorstand Hamburg der Deutschen Nationalen Volkspartei hat beim Parteivorstand den Ausschluß des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Lambach aus der Partei beantragt wegen seines Artikels über den Monarchismus (vgl. Nr. 147 unserer Zeitung vom 24. Juni).

Der bisherige englische Botschafter in Berlin, Sir Ronald Amthun, wird am Mittwoch vom Reichspräsidenten in Windsor empfangen werden.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat im Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über die Aufhebung der Sausinjsteuer eingebracht.

Die kommunistische Fraktion hat einstimmig beschlossen, als ersten Initiativantrag im Reichstag die kommunistische Anwesenheitsliste einzubringen. Das Eintreten der Sozialdemokraten für oder gegen den kommunistischen Antrag wird die Kampfstellung der Kommunisten im Reichstag entscheiden.

Neue Lohnbewegungen bereiten sich vor. Zum 1. Oktober sind bis zum 25. Juni insgesamt 72 Tarifverträge im Reich neugebildigt worden.

Unter dem Wahlspruch „Wesen und Wirkung weiblicher Kultur“ begann Dienstag in Köln die große Deutsche Frauenbewegung, die getragen ist von einem Ausschuss, dem die führenden Namen der deutschen Frauenbewegung angehören. Am Vormittag begrüßte Frau Oberbürgermeister Debenauer die etwa 5000 Frauen in der großen Messehalle im Namen der Stadt Köln und der „Preßia“.

In Rauschhof (Wolbergschleifen) wurden auf offener Straße zwei Deutsche, darunter ein Mann von 65 Jahren, von zwei Aufständischen überfallen und mit Faustschlägen so geschlagen, daß sie benommen zusammenbrachen. Als sie sich auferhoben hatten und Hilfe suchten, wurden sie nochmals mißhandelt. Einer der Verletztenen schloß sein Kind in die deutsche Kinderkassenscheibe.

In Lemberg (Polen) wurde eine Reihe von Verletzen verhaftet, die bei den Manövern junge Leute gegen Festungsgewehre als mitläuferartiglich geschrieben hatten. In die Anwesenheit sind eine große Anzahl weiterer Personen sowie höhere Militärschreiber verhaftet. Es wurden im ganzen mehr als 30 Personen verhaftet.

Auf der Auflösung des Friedenskongresses in Warschau kam es zu außerordentlich erregten Debatten, weil eine deutsch-polnische Gruppe die Wahl des Generals von Schönlich in das internationale Friedensbureau durchsetzen wollte, obwohl einer deutschen Wahlstatutenmäßige Hindernisse entgegenstehen. Schließlich mußte die vor allem von der deutschen Liga für Menschenrechte unterstützte Kandidatur Schönlichs zurückgezogen werden.

In Wien wurde in später Nachtstunde im Prozeß gegen Bela Kun das Urteil verkündet. Bela Kun wurde wegen Geheimnisverrats, falscher Meldung und Verhinderung Mörder zu drei Monaten Arrest verurteilt, von denen zwei Monate als durch die Unterlassungshaft verstrickt gelten. Die Sekretärin Bela Kuns wurde zu einem Monat Arrest verurteilt. Beide werden aus Oesterreich ausgewiesen.

Der österreichische Justizminister Dinghofen hat ein Militärtribunal eingeleitet wegen der Differenzen mit seiner Partei (Großdeutsche Volkspartei), die mit der von ihm ausgesprochenen Ablehnung des ungarischen Erlasses auf Auslieferung Bela Kuns nicht einverstanden ist.

Reichsminister, deren Ernennung gesichert scheint.



Obere Reihe von links nach rechts: Stresemann (D. Volksp.), Meißner; Müller-Brantke (S. P. D.), Reichsminister; Hilferding (S. P. D.), Finanzen. Untere Reihe von links nach rechts: Groener (Parteilos), Reichswehr; Curtius (D. Volksp.), Wirtschaft; Schädel (Wagner. Volksp.), Post; Seering (S. P. D.), Inneres.

Neue Regierungsbildungsschwierigkeiten.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung dauerten bis in die späten Abendstunden an. Eine endgültige Lösung ist noch nicht erfolgt. Im Laufe des Nachmittags empfing Abgeordneter Müller-Brantke einzeln die in Aussicht genommenen Ministerkandidaten des Zentrums, die Abgeordneten Dr. Brauns, v. Guérard und Dr. Wirth, denen er bestimmte Ministerien anbot. Dr. Brauns sollte das Arbeitsministerium behalten, v. Guérard das Ministerium für die besetzten Gebiete und Dr. Wirth das Verkehrsministerium übernehmen.

Die endgültige Entscheidung sollte bis sieben Uhr von der Zentrumsfraktion getroffen werden. Nach längerer Beratung des Fraktionsvorstandes trat um 6 Uhr abends die Zentrumsfraktion zusammen, unterbrach jedoch ihre Beratungen bald, um erneut dem Vorstand Gelegenheit zu Versprechungen zu geben. Schließlich wurde dem Abgeordneten Müller-Brantke als Entscheidung der Fraktion mitgeteilt, daß die Zentrumsfraktion unbedingte an der

Vizekanzlerschaft des Abgeordneten Dr. Wirth festhält. Gegen 1/2 Uhr trat dann auch die sozialdemokratische Fraktion zusammen, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Die Zentrumsfraktion blieb noch längere Zeit in Bereitschaft, verstaute sich aber schließlich auf Mittwoch vormittag 11 Uhr.

Hindenburg gegen einen Vizekanzler?

Nach dem „Sozialdemokratischen Presseblatt“ hat der Reichspräsident mitteilen lassen, daß er der Ernennung des Vizekanzlers im kommenden Reichskabinett abgeneigt wäre. In den Kabinetten des republikanischen Deutschlands habe es nur im Kabinett Cuno als Vizekanzler Jarres gegeben. Jetzt sei im gesellschaftsfindenden Kabinett Warg nur Seiwertreter des Reichsanzlers.

Pressstimmen.

Das Zentrumsorgan „Germania“ schreibt: Nachdem das Ernährungsministerium durch Hermann Müller auffallend vordringlich mit Dietrich-Baden (Dem.) befehligt worden war, habe das Zentrum auf den Posten des Vizekanzlers Anspruch erhoben. Diese Stelle solle in die Hände des Abgeordneten Wirth gelegt werden. Daß es am Dienstag zur endgültigen Bildung des

„Kabinett der Persönlichkeiten“ — Krisis der Parteien.

Die Bildung einer Parteiregierung ist gescheitert. Also hat man den Ausweg eines Kabinetts der Persönlichkeiten gewählt. Dagegen ist an sich durchaus nichts einzuwenden. Herr Dr. Stresemann hat in seinem Schreiben an den Abgeordneten Hermann Müller mit Recht darauf hingewiesen, daß nach der Verfassung der Minister nicht den Parteien, sondern dem ganzen Volk verantwortlich ist. Eigentlich sollte also ein Kabinett der Persönlichkeiten geradezu die Normalform sein. Aber vor allem für die praktische Arbeit ist ein solches Kabinett wünschenswert. Denn auch in der Demokratie bleibt in Geltung, daß Männer die Geschäfte machen und daß zu guter Postul die vor der Geschichte bestehen will, „Persönlichkeiten“ notwendig sind.

Man könnte höchstens fragen, ob die in Aussicht genommenen Minister wirklich Persönlichkeiten in jenem Sinne sind — wozu vor allem auch gehört, daß sie über den Parteien stehen. Aber bei der heutigen Art der politischen Führerauslese wird man wesentlich anders garantierte Führerpersönlichkeiten schwerlich finden, und als Gewinn bleibt bei solcher Kabinettsbildung immer noch, daß diese Minister infolge Wegfalls ausdrücklicher Bindung an die Parteien und an ein bestimmtes Regierungsprogramm sich freier bewegen und zu den einzelnen Gehebesvor schlägen leichter Wechsellagen darbieten können, daß auch die Abgeordneten der einzelnen Parteien nun weniger stark der Parteibindung unterliegen dürften. Allerdings eine solche Freiheit, sich Wechsellagen vor Fall zu Fall zu leisten, wie sie beispielsweise Bismarck hatte und genial auszunutzen verstand, können die jetzigen Minister nicht erhaschen. Denn im Wesentlichen wird das Wirken der neuen Regierung doch wohl sehr ähnlich verlaufen, als wenn sie eine regelrechte Parteiregierung der Großen Koalition wäre.

Wenn also grundsätzlich an dieser Bildung eines „Kabinetts der Persönlichkeiten“ nichts auszusetzen und vielleicht sogar gewisse kleine Vorteile zu erhoffen sind, — womit nicht gesagt sein soll, daß wir etwa eine so stark linksgerichtete Regierung irgendwo als im Volkswinter liegen ansetzen —, so bleibt als ernstes Problem die Ursache zu der jetzigen unwilligen Auflösungsphase: die Krisis der Parteien.

Dier hat der Wastausfall zwei höchst interessante Bewegungen in Gang gebracht oder doch wesentlich verstärkt: auf der einen Seite den Versuch einer Neubildung des Liberalismus, auf der anderen Seite das Aufbrechen einer bisher ungelösten Frage innerhalb der Deutschen nationalen Partei. Die erstere Bewegung ist äußerlich gekennzeichnet durch die Einberufung eines Liberalen-Tages nach Berlin. Die zweite Bewegung durch einen Antrag des Landesverbandes Hamburg der Deutschen nationalen Volkspartei an den Parteivorstand, den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Lambach, wegen seiner Stellungnahme zum Monarchismus (vgl. den Leitartikel in Nr. 147 unserer Zeitung) aus der Partei auszuschließen.

Im liberalen Lager, d. h. jenseits bei den Demokraten wie bei der Volkspartei, finden sich nicht nur Anhänger, sondern auch Wegweiser des neuen Liberalismus, und bezeichnend ist, daß man sich nicht einmal über das Wesen des Liberalismus, der die Grundlage der Bildung einer neuen großen Partei sein soll, auch nur einigermaßen einig ist. So bedeutet für den Volksparteier Ludwig Freyberg von Rheinbrunn (in seinem Schreiben „Liberaler Politik im Reich“) Liberalismus entsprechend einem Wort Lasters aus dem Jahre 1867: „Die Zeiten der Zeit beenden und ihre Ansprüche bekräftigen“. Darauf erwidert Erich Kramer in einem Artikel des Berliner Börsen-Courier mit Recht: „Nein, So geht es nicht. Der Liberalismus ist kein palendes Etwas für jeden Wunsch und jede Laune der Zeit“, und Kramer kommt zu dem Ergebnis: „Die Zukunft des Liberalismus hängt davon ab, ob es gelingt, ihm in einem neuen Programm neue Möglichkeiten des Werbens und Wirkens zu geben“. Die demokratische Abgeordnete Dr. Bäumer vollends erklärte vor kurzem rundweg: „Mit dem Liberalismus man kein Programm befechten“.

Wir glauben, Herr Kramer hat recht, wenn er sagt: „Die liberale Gewinnung steht, und es gibt Gebiete genug, in denen sie sich betätigen könnte“, aber wir müssen zugleich auch mit Frau Dr. Bäumer durchaus beweineln, daß man heute noch mit dem Liberalismus ein „Programm“ be-

Aus Merseburg.

Eine geschickte Ausrede.

Man darf nie vergessen sein, sagt der Volksmund, es wird einem feine gute Ausrede einfallen, wenn man sie braucht, und das sind die Dummheit, die es nie so etwas bringen werden, denen nichts einfällt.

Gewiß, jeder gebraucht Ausreden, aber keiner fühlt sich wohl dabei. Die Wahrheit ist besser und einfacher, denn in jeder Ausrede steckt eine kleine Lüge, und die Lügen haben kurze Beine.

Der berühmte Kasperlechner Abraham a Santha Clara sagte einmal, es habe jemand den Zuseher gefragt, welches sein liebstes Musikinstrument wäre, und er habe geantwortet: „Die alte Leiter.“ Danach habe man ihn gefragt, welche Worte er am liebsten hätte. Der Zuseher mühte darüber lachen und sagte: „Die Worte, die gar nichts besagen sollen, die lieben Ausreden.“

Es bleibt es denn bei vielen dabei, daß sie dieses Musikinstrument trefflich spielen. Es geht bei ihnen immer nach der alten Leiter weiter. Eine Stille kommt zur anderen, eine Ausrede zur anderen, eine Unwahrhaftigkeit zur anderen. Zuletzt sieht sie wie in einem Geistesfieber, wo sie weder davor noch davor zurück können.

Und die Moral von der Geschichte? — Man sollte versuchen, einmal ohne Ausreden auszukommen und entweder schweigen oder die Dinge so sagen, daß man ein gutes Gewissen dabei behält. Keine Ausrede ist besser als die geschickteste!

Die neue Uhr im St. Maximi-Turm.

Es ist nur gut, daß es auch kleinere Uhren gibt, die man ohne Mühe bequem bei sich tragen kann. Einen gelinden Schreden bekommt man aber, wenn man das gewaltige Uhrwerk betrachtet, das jetzt unter feierlicher Geltung im Turm der St. Maximi-Kirche errichtet wird. Wie stolpernd mühen die Uhrmacher und sonstigen Bestandteile des Werkes an. Einige Zentner schwer sind allein die drei großen Gewichte, die die lebendige Kraft der Uhr darstellen. Die Sammelröhre, die augenblicklich durch für die Uhr nach oben getragen wird, ist auch gerade nicht von Lappe. Ein einzelner Hammer wiegt bald einen halben Zentner.

Ein Uhrmacher muß neben seiner Kunst also auch über physische Kräfte verfügen, um ihr seinen Beruf in allen Zeiten richtig ausüben zu können.

Bei Dienstausübung hat das Körpergeproppf eingehaucht, keine Uhrwerk seinen Dienst an dem abtreten müssen. Die bekannte Merseburger Firma Paul Nitz leitet die Uhrmacher, die in Kürze das fähigen werden, daß die Merseburger Uhren auch in den nächsten Tagen „Uhr Etabli“ rechnen können.

In wichtigen Tagen wird auch das neue Schlagwerk fertig sein und die genaue Zeitangabe in die Stadt rufen.

Mit dem Einbau dieses neuen Uhrwerkes hat man etwas Grundliches geschaffen. Es liegt zu erwarten, daß die Uhr auch in guter Zukunft ist — das derzeitige Werkungsgefährt wird aber lebend sein. Wenn sie auch nicht so alt wie Meißelwerk werden dürfte, so rechnen man doch mit mindestens einer 100jährigen Lebensdauer. Auch mit der Verbindung der großen Uhrzeiger hat man etwas Gutes geschaffen. Schon auf weite Entfernung kann man jetzt die genaue Zeit ablesen. Nur nachts, wenn das Stillsitzen erleuchtet ist, kann man den kleinen Zeiger nicht immer deutlich erkennen. Vielleicht liegt es auch an der Beleuchtung und bei kleinerer Zeit durch eine tiefere Anbringung der Scheinwerfer zu beheben.

Kommunisten beim Kinderfest.

Einen Mißklang brachten gegen Schluß einige Kadaverbrüder in das wohlgeordnete Kinderfest. In der ersten Reihe, die verhaftet worden waren, überließen sich der Polizei, die von ihrem Summelfußel Gebrauch machte. Eine Horde von über 100 Kommunisten ließ kräulend und schreiend hinter den Verhafteten her und wollten sie befreien und beschimpfen dabei die Beamten in der gemeintlichen Weise. Erst nachdem noch eine Anzahl weitere Polizeibeamte erschienen war, und die Menge auseinandergetrieben war, konnten die Verhafteten ungehindert abgeführt werden.

Vom Wochenmarkt.

Der heutige Wochenmarkt sieht nichts Neues auf den Ständen der Marktstraßen. Der Geschäftsgang ist nicht sehr lebe. Zum nächsten Sonnabend wird manches erwartet: Pflasterlinge, Heidebeeren einheimische Pfirsiche. Pfirsiche und Kerpel, sauer und appetitlich in Holz- und Seidenpapier verpackt, sind wohl auf dem Markt zu sehen aber es sind ausländische Früchte. Die Preise, die sich gegenüber Sonnabend nicht wesentlich verändern haben, sind folgende:

- Butter 1-1,10 M. Eier 12 Pf. Röhle 10 Pf. Quark 20 Pf. Kirchen 50 Pf. Erdbeeren 80 Pf. Wumentofel 20-30 Pf. Salat wie Röhle 8 Pf. Kartoffeln (neue) 15 Pf. Bohnen 25 Pf. Kohlrabi 20 Pf. Rabieschen 20 Pf. Spargel 40 Pf. Zwiebeln 20-40 Pf. Wirsing 40 Pf. Pfand 45 Pf. Gurken 20-40 Pf. Schoten 40 Pf. Fische: Kabeljau 40 Pf. Seezahn 35 Pf. Serringe 10 Pf. Wäldlinge 70 Pf. Scholle 40 Pf. Rotaalja 45 Pf. Die Fleischpreise zeigen keine Veränderung.

Kreistag des Landkreises Merseburg.

Der Vorstand für den Kreisbauausbau darf nicht ungenutzte — Bürgerhäuser. —

Im weiteren Verlaufe der Kreisversammlung am Dienstag handelt es sich beim zweiten Punkte der Tagesordnung ebenfalls um die Beschaffung von 500 000 Rm. Und zwar um Aufnahme eines Darlehens von 500 000 Rm. zur Durchführung des Kreisbauausbaus.

Mit den Außenarbeiten am Neubau des Kreisbauhauses soll man bis zum Eintritt der schließlichen Jahresrechnung zu werden, so daß für den Winter die Innenarbeiten bleiben und für den Sommer 1929 die Fertigstellung des Baues erwartet werden kann. Bei der Pensionierung der Angestellten der Bauhölzer Anilin- und Sodafabrik in Ludwigs- hafen ist ein Darlehen von 500 000 Rm. aufgenommen worden, unlösbar bis zum 31. Dezember 1930. Der Kreistag stimmte dem Vertrage mit der Pensionistenliste zu auf Gewährung eines Darlehens von 500 000 Rm. bei voller Auszahlung und jährlich 6 Proz. Zinsen, seit bis zum 31. Dezember 1929. Der große Ausschuß hat am Vortage um Sicherung des Gebäudes für den Kreisbauausbau vorläufig selbständig zu treffen.

In der Aussprache wurde der Wunsch ausgedrückt, näheres über die Höhe der Baukosten für das Kreisbauhaus zu hören. Aus den Baukosten stellt der Vorsitzende fest, daß die Gesamtkosten des Neubaus auf 1 250 000 Rm. veranschlagt sind.

Abg. Dr. v. Richter wünscht bringend, daß eine endgültige Kostensumme in Höhe von 1 250 000 Reichsmark festgesetzt wird, die nicht überschritten werden darf. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß der Kreistag den großen Ausschuß mit der Durchführung der Arbeiten beauftragt hat. Die Honorarhöhe von 47 000 Rm., die besonders bemängelt worden ist, regelt sich nach den Bestimmungen des Bundes deutscher Architekten, die von dem Bund rückfälliges durchzuführen würden. Es solle sich also daran nichts ändern. — Abgeordneter Friede wünscht wohl auch Ueberprüfung der Vermieden zu sehen, es ließe aber auch lediglich das Notwendigste geschehen. In eingehenden Beratungen ließe Einzelheit der baulichen Ausführung genau festgestellt werden.

Der Vorsitzende kommt auf Ausführungen zu sprechen, die vor einiger Zeit in einer früheren Zeitung gegen die angeblich zu große und luxuriöse Wohnung, die für den Landrat gebaut werde, ausgedrückt worden sind. Die Wohnung werde nicht für „den roten Landrat“, sondern für den Landrat des Landkreises Merseburg gebaut.

Von sozialdemokratischer Seite wird gegen die Festsetzung einer bestimmten Kostenhöhe, die nicht überschritten werden dürfe, Sturm gelaufen. In früheren Zeiten seien mit Hilfe reichstehender Kreise recht lössliche Bauten aufgeführt worden. Demgegenüber betont Abg. Dr. v. Richter, daß wir früher reich gewesen seien. Heute seien wir verarmt, da wäre es notwendig, dafür zu sorgen, daß so sparsam wie möglich gebaut wird. — Der Vorsitzende macht den Kommunisten, die allezeit Einwände erheben, den Vorwurf, daß sie zwar für den Bau gestimmt haben, auch Ausgaben im Ausschuß bewilligten, daß sie dann aber die Verantwortung nicht tragen wollten. Gegen Herrn Dr. v. Richter könne man nicht einwenden, daß er jetzt erst und nicht schon früher mit seinem Antrag komme, denn er achte dem mit der Bauausführung vertrauten großen Ausschusse nicht an, und hatte infolgedessen auch nicht Gelegenheit, vor diesem seine Bedenken geltend zu machen.

Der Antrag des Abg. Dr. v. Richter auf endgültige Festsetzung der Bausumme auf 1 250 000 Reichsmark wird mit zwölf gegen sechs Stimmen angenommen.

nachdem gegenüber den von links erhobenen Einwand, nächstes Frühjahr wären wieder 200 000 Reichsmark zu zahlen und damit ein Mehrerlös von der veranschlagten Bausumme zu erwarten, vom Vorsitzenden bemerkt worden war, daß diesem Kostenanschlag 65 000 Rm. für Lohnzuschüssen zuzurechnen seien, und daß man erst abwarten müsse, wie sich diese Einlage später auswirken werden.

343 neue Wohnungen am Bahnhof Därenberg.

Mit einem bedeutenden Bauvorhaben hat sich dann weiter der Kreistag zu beschäftigen. 1927 sind auf dem Siedlungsgebiete am Bahnhof Därenberg 303 Wohnungen errichtet worden. Im Rechnungsjahre 1928 sollen weitere 343 Wohnungen und 7 Läden auf dem gleichen Siedlungsgebiete gebaut werden. Und zwar beschließt die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft für den Landkreis Merseburg, GmbH, den Bau von 55 Wohnungen und 7 Läden, die gemeinnützige Bauvereinschaft für Werksangehörige des Ammonitawerkes den von 150 Wohnungen, die Kienigungs-gesellschaft Merseburg, gemeinnützige Kleinwohnungsgesellschaft für die Kreise Merseburg und Zeitz, den von 54 und die Arbeitervereinschaft Merseburg-Zeitz 140 Wohnungen. Der Herr Regierungspräsident hat zugesagt, liefern ihm aus der Hauszinssteuer die gleichen Mittel wie im Vorjahre zuzuführen.

Der Landkreis Merseburg in unündernd gleichem Maße wie bisher zu beschäftigen.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt gibt für diese Zwecke effiziente Hypotheken bis zum Gesamtbetrage von 600 000 Rm. her gegen 5 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung unter der Bedingung, daß die Gemeinnützigkeit jener 4 Gesellschaften dauernd gesichert bleibt, daß insbesondere die Wohnungen dauernd im Besitz der Gesellschaften bleiben, also nicht veräußert

überschritten werden. — Wieder 343 neue Wohnungen Stadt und Kreis Merseburg.

Der Kreistag beschließt ohne Aussprache die Uebernahme selbstschuldnerischer Bürgschaft durch den Landkreis Merseburg für die Gewährung effizienter Hypotheken durch die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt mit der Maßgabe, daß der Vorsitzende des Kreisausschusses als Vertreter des Landkreises Merseburg als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft berufen wird. Der Kreisausschuß wird mit der weiteren Ausführung des Beschlusses (die einzelnen Darlehensanträge müssen durch die Vermittlung des Kreisausschusses vorgelegt werden) und mit der Ueberwachung der Einhaltung der Anleihebedingungen des Geldes beauftragt.

Ferner beschließt der Kreistag die Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft durch den Landkreis Merseburg für die von den gemeinnützigen Bauvereinschaften auf dem Siedlungsgebiete in Därenberg errichteten Wohnungen gewährten Arbeitergebäude, bis zur Eintragung der Hypothek in das Grundbuch unter der Bedingung, daß der Kreisverwaltung eine Kontrolle der Bauten bis zur Fertigstellung und grundbuchlichen Eintragung der Hypothek zugesandt wird und sämtliche Zahlungen durch die Kreisparfasse geleistet werden.

Auch in diesem Falle wird der Kreisausschuß mit der Durchführung des Beschlusses beauftragt. Eine Sammelanleihe für Schulzwecke.

Wie in den letzten Jahren schon, so werden auch besonders die nächsten Jahre den verschiedenen Schulverbänden im Kreis Merseburg noch weitere große Ausgaben für Ergänzungs-, Schul- oder Neubauten bringen. Die Kreisparfasse wird anderweitig großer Aufwendungen halber für die Schulbautätigkeit nicht mehr in der Lage sein, noch neue Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Kreistag beschließt deshalb grundbündlich, den großen Ausschuß zu beauftragen, zur Durchführung des Anleihebedarfs für Schulzwecke eine Sammelanleihe aufzunehmen und diese in Teilbeträgen den Schulverbänden zur Verfügung zu stellen. Die weiteren Grundzüge sind noch festzulegen.

Es folgt nun eine zifferreiche Vorlage:

Rechnungslegung über den vom Kreise 1926/27 ausgeführten Straßenausbau und endgültige Festlegung der Voraussetzungen für die Kosten der Anlage und Unterhaltung dieser Straßen für die einzelnen Kreisteile gemäß § 10 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes in der Fassung vom 30. Oktober 1923.

Gestaffelt wurden in der fraglichen Zeit die Merseburger Straße in den Landgemeinden Porzitz, Poppitz, Därenberg, Reulshaus, Reulshaus, die Landstraße Tolwitz, Teubitz, Ragwitz, die Landstraße Kößschau-Großlechna - Alttranstätt - Landesgrenze und die Landstraße Meuschen-Meppen-Näpitz-Scheiffen. Entstanden sind an Kosten für die Pflasterung

der erkannten Merseburger Straße 149 710,72 Reichsmark, der Landstraße in den Gemeinden Tolwitz, Teubitz, Ragwitz 111 514,51 Rm., der Landstraße in den Gemeinden Meuschen-Meppen-Näpitz-Scheiffen 185 328,80 Rm. und der Landstraße in den Gemeinden Kößschau-Großlechna - Alttranstätt 311 267,06 Rm. Im letzteren Falle waren für die Pflasterung der Straße nur 283 200 Rm. verausgabt worden, es sind aber weitere 28 067,06 Rm. entstanden.

In den ersten 30 Jahren haben jährlich die Gemeinden Porzitz, Reulshaus, Därenberg, Lennigshaus, Kirchhain, Balditz, Dittau zusammen 19 961,78 Rm. aufzubringen, im 31. Jahre 10 474,47 Rm.; die Gemeinden Tolwitz, Teubitz, Ragwitz, Meuschen, Meppen, Kößschau, Scheiffen zusammen 17 283,47 Rm., 12 966,49 Rm. Für den Straßenausbau Kößschau-Großlechna-Alttranstätt hat der Kreis jährlich in den ersten 30 Jahren 20 319,79 Rm., im 31. Jahre 15 244,42 Rm. aufzubringen; Gemeinde und Gut Kößschau je 2 177,12 Rm., 1683,93 Rm., Großlechna 1451,41 Rm., 1088,80 Rm., Scheiffen 725,74 Rm., 514,45 Rm., Alttranstätt 2177,12 Rm., 1633,33 Rm. Danach würden die Zuschläge zur Grundbesitzersteuer festgelegt werden können für Kößschau auf 278 Proz., Großlechna auf 300 Proz., Kleinlechna auf 300 Proz. und Alttranstätt auf 225 Proz. Die Amtsbaupolizei Leipzig und der Rat der Stadt Marktandorf haben sich bereit erklärt, die Pflasterung im freizulassen Sachsen fortzuführen.

Nach kurzer Aussprache, in der vom Abg. Zweverhandsvorsteher Helfer darauf hingewiesen wird, daß der Zweverhand Därenberg die Kosten zu tragen hat, Abg. Reinhold wünscht, daß die Gemeinde Alttranstätt nicht so hoch belastet werden möge, Abg. Dr. v. Richter bemerkt, daß Veränderungen früherer Beschlüsse in bezug auf Kirchhain, durch die eine Mehrbelastung entfiel, rechtlich zulässig sind, Abg. Bürgermeister Meyer für die Vorlage eintritt, werden die Mehrbelastungen angenommen. (Der Schluß der Verhandlungen folgt in der nächsten Nummer.)

Merseburger Schulkinder in der Sommerfrische.

Das städtische Jugendamt vermittelt das ganze Jahr über die Unterbringung von Merseburger Kindern in Sommerfrische. Zum Teil mit und ohne gelobte Unterbringung. In diesem Jahre werden voraussichtlich etwa 250 Schulkinder in die verschiedensten Sommerfrischen, an die See und ins Gebirge, geschickt.

Seit wenigen Tagen sieht man häufig, daß kleinere Transporte zusammengestellt werden, die von Eltern und Verwandten zum Bahnhof begleitet werden. Münster fällt der Blickschwer. Die Anbahnung dieser Transporte ist dadurch zu erklären, daß die Ferien bevorstehen und eine Sperte für derzeitige Transporte in der Hauptreisezeit vorgezogen ist.

Veereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Schliffelpfad „Sonne“, „Eplone“, sowie ein gutes Programm. — Uniontheater. „Der rote Blitz“ sowie „Die Geobahn“. — Kammertheater. „Der Bettelstudent“ sowie „Der unglückliche Knecht“.

Reinhardt-Wohnungsgenossenschaft, E. B. Donnerstag, 28. Juni, in der „Grünen Linden“, 20 Uhr, Hauptversammlung.

Reinhardt-Wohnungsgenossenschaft, E. B. Donnerstag, 27. Juni, im „Reithof“, 19 Uhr, Hauptversammlung. — Godesfranken, elektrische Erprobungen und Energieversuch als „Pulsator“.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. — Deutschnationaler Arbeiterbund. — Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, im „Golfino“.

Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, im „Golfino“. Vortrag der Landtagsabgeordneten Frau Rath, Herrtag (Salle): „Wille zur Einigkeit und Treue“. — Donnerstag, 28. Juni, 19.00 Uhr.

Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, im „Golfino“. Vortrag der Landtagsabgeordneten Frau Rath, Herrtag (Salle) im Deutschnationalen Arbeiterbund über „Wille zur Einigkeit und Treue“. Wie Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Deutschnationaler Arbeiterbund. Der Deutschnationale Arbeiterbund hielt am Dienstag im „Golfino“ eine Versammlung ab. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Herrn Geschäftsführers August Lindner, der einen kurzen Lebenslauf über die Reglementierung der Bildung, durch die Bildung einer „Großen Koalition“ gescheitert sei. Herzlicher Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

Der Vorsitzende, Herr Vogt, machte im Anschluß daran auf die Versammlung am Dienstag, 3. Juli, aufmerksam, in der die Landtagsabgeordnete Frau Rath, Herrtag, Halle, einen Vortrag halten wird über „Wille zur Einigkeit und Treue“.

Filmschau.

„Eplone“, jenes Meisterwerk des Regisseurs Fritz Lang, hat mit seinem Film „Metropolis“ seine außerordentliche Gabe bewiesen und in diesem Werk auf neue befeindet. Laut heißt Metropolis, zum letzten Male im Schliffelpfad. „Eplone“, dieses Filmwerk zu sehen, dürfte niemand verübeln.

Auch das Uniontheater hat seinen ausgezeichneten Spielplan bis einschließlich Donnerstag verlängern müssen.

An den Kammertheaterläufen läuft heute noch der reizende Operettenfilm „Der Bettelstudent“.

Wanderführerlehrgang im Dienste der Schule und Jugendpflege.

Wom 15. bis 19. Juli im „Rater Semprich-Haus“.

Erzreifejungsleute wird die große erzieherische, kulturelle und soziale Bedeutung des Schul- und Jugendwanderns in der Gegenwart immer stärker betont. Schulen und Jugendvereine sind bestrebt, dieses wichtige Erziehungsmittel immer mehr auszubauen.

Der Kreis Merseburg hat bekanntlich eine erfreulich hohe Summe zur Förderung des Jugendwanderns bereit gestellt. Es ist aber neben der theoretischen Einfließt unbedingt eine technische Ausbildung des Wanderführers nötig; von allen Seiten wird das betont und das Kreisjugendamt ist wiederholt gebeten worden, doch eine solche praktische Anleitung möglichst bald in die Wege zu leiten, damit die Wanderungen auch den gewünschten Erfolg haben. Das Kreisjugendamt ist diesen Anforderungen sehr gern nachgekommen und beschließt, in Verbindung mit der Hauptwanderberatungsstelle des Bezirksauschusses für Jugendpflege vom 15. bis 19. Juli im Landjugendheim Rater Semprich-Haus im Steinmetzberg bei Raumburg a. S. einen Wanderführerlehrgang zu veranstalten.

Auf das Schulwandern wird ganz besonders Rücksicht genommen. Der Lehrgang will nicht nur theoretische Kenntnisse vermitteln, sondern wird vielmehr die Teilnehmer zu ausüben, daß sie fähig sind, eine Schule, eine Wandergruppe so zu führen, daß die Wanderung wirklich eine erzieherische Bedeutung hat. Von dem unten vorliegenden Pläne haben wir nur folgende Themen und Uebungen hervor:

„Die kulturelle und soziale Bedeutung des Wanderns.“ — „Die deutschen Jugendherbergen und ihre Bedeutung für die Jugendberziehung und Volksbildung.“ — „Die Schülerwanderung.“ — „Die Wanderarbeit, Uebungen im Kartenlesen und Wandern nach der Karte.“ — „Das Wandern und die Tiere und Pflanzenwelt, die Kulturstätten.“ — „Kulturgeschichtliches, Wirtschaftliches auf der Wanderung.“ — „Gefahrengepflegen, Genuß und Sport auf der Wanderung.“



Aus der Heimat Ein neuer Oberbürgermeister.

Ziel Heile und Repräsentationspflichten. — Bellan-Strasse und Bellan-Höhe. — Die Stadtpäter haken.

Eilenburg. Die erneute Abweisung des Etats und die gleichzeitige Zurückweisung des Ernennungsvorschlages des Regierungspräsidenten durch die Stadtpäter...

Jagdrevol. Remda. In erschreckender Weise nehmen die Jagdrevol in den Revieren der Umgebung zu.

Von einem Rehbock lebensgefährlich verletzt.

Wernigerode. Vorgefahrener fuhr der Arbeiter Rehbock aus Wernigerode mit seinem Rade von Ebingerde durch den Wald nach Wernigerode.

Mord an einem Polizeibeamtengewaltmeister.

Wolfsenbüttel. Am Sonntagmorgen wurde vor Sindener Straße 38 der 32 Jahre alte verheiratete Polizeibeamtengewaltmeister Otto Deder aus Wolfsenbüttel getötet.

Scheimrat Dr. Weydemann †.

Erst. In Bad Wildungen, wo er Erholung suchte, verstarb am Sonntagmorgen der in seinen Kreisen unser Stadts und darüber hinaus bekannte Ersturtheil Rechtsanwalt und Notar, Geh.heimer Justizrat Dr. Karl Weydemann.

Völler spielt den „wilden Mann“.

Gera. In der Handwerkskammeraffäre ist man in der Vorunterjudung durch den eingeklinkten Ausschuss einen weiteren Schritt vorwärts gekommen.

Unheimlicher Autogast. Ein flüchtiger Geisteskranker macht Spazierfahrten. Eifenach. Ein in einem Liebenstein'schen Sanatorium untergebrachter Geisteskranker entwich aus der Anstalt.

Zusammenbruch eines angehenden Landwirts.

Attenberg. Großes Unheil ereigt im Landekreis der gelbliche Zusammenbruch des Gutspächters Krastig in Attenberg.

Wieder ein Postkontrollglied.

Erleben. In der Joganenstraße. Auf der Landstraße bei der Postkontrollstation in der Schillingenstraße, fuhr ein großer Postautobus mit Anhänger gegen das Straßengeländer.

Zwei Personen beim Baden ertrunken.

Schleiß. In dem 6 bis 7 Meter tiefen Teich bei Plöthen ertranken beim Baden ein 19 Jahre

alter Zimmermann aus Plöthen und ein 17 Jahre alter Diensthof, gebürtig aus Liebenbrunn, der in Plöthen in Dienst stand.

Feuerwehrlente als Brandstifter.

Baun. Das hiesige Gericht verurteilte drei Mitglieder der Baruther Freiwilligen Feuerwehr, die vor einiger Zeit eine Reihe von Brandstiftungen in der Baruther Gegend begangen hatten.

Verbandsstag des Mitteldeutschen Malerbundes.

Erleben. Der Mitteldeutsche Malerbund hielt hier seinen neunten Verbandsstag ab. Am Sonntagabend wurde nach dem normierten eine Sitzung des Gesamtvorstandes stattgefunden.

„Sei ein Mann!“

Delitzsch. Die hiesige „Zeitung“ bringt folgenden Artikel: „Unser Schwäne haben leider keine Zähne bekommen. Die sechs Eier, auf denen die Schwänin jedes Wochen gelesen hat, waren unbrütet.“

Tödlischer Schlag.

Merode. Als der achtzehnjährige Sohn des Gutwirts Krieger im Keller an einem Bierglas hantierte, kam er der Vorfälligkeit zu nahe.

Der Farmer von Riveglast.

Ein Roman aus dem Kaiserlichen Wien. Von Geert Raaberg.

Der Farmer von Riveglast. Ein Roman aus dem Kaiserlichen Wien. Von Geert Raaberg. (10 Fortsetzung. (Manuscript verboten.)

plötzlich in ihrem Schlafjamer. Die indische Ampel sandte ihr milbes, grünes Licht durch den Raum. Weit waren die Fenster geöffnet und eine mit kitzeligen Düften geschwängerte Luft strömte ins Zimmer.

durchgehendes alles, alles! Und ich, ich, warum müßte ich ein Opfer meiner Liebe werden? ... Er sagte mir, daß er mich liebte, daß er mich liebte, daß er mich liebte.

Doch das ist Liebesläge! Ja, wollte mir Ihr Ehrenwort halten, gegen jedermann zu schwören, daß Sie mir in den Staaten begegnet sind.

Neues vom Tage

Die Ozeanflieger über ihren Amerikastieg

Die Ozeanflieger Köhl, v. Hünefeld und Gymnastie veranlaßten gestern in der Berliner Philharmonie einen öffentlichen Vortrag über ihren Flug nach Amerika. Das Vortragsgemälde war reich geschmückt mit Blumen. Gymnastie Köhl gab zu Beginn seines Vortrages seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihnen nach den vielen Forderungen und Anträgen endlich vergönnt sei, am Vortragstag die Fahrt zu schildern. Er hob besonders hervor, daß der Flug theoretisch und praktisch gründlich vorbereitet gewesen sei, daß er jeder Gelegenheit gehabt habe, umfangreiche Erfahrungen über den Nachtflug zu sammeln und daß er dem

Studium der Wetterverhältnisse auf dem Ozean lange und gründliche Bemühungen gewidmet habe.

Hierauf plauderte v. Hünefeld über das Organisations- und Menschliche, das bei dem Amerikastieg eine besondere Rolle gespielt habe, wobei er u. a. erwähnte, daß die Luft in der Kabine infolge der Ausbuchtungen des Auspuffrohrs auf die Dauer unerträglich geworden war, so daß er

eine regelrechte Benzinmarke erlitt. Dann schilderte er die mannigfachen Schwierigkeiten, denen er bei der Organisation des Fluges begegnet war.

Gymnastie gab dann noch in kurzen Worten seinem Dank an das deutsche Volk herzlichen Ausdruck.

Die Ozeanflieger weisen das Chamberlin-Denkmal

Bei der Grundsteinlegung für das Chamberlin-Denkmal in Rottbus wird Oberbürgermeister Dr. Krenz den Ozeanfliegern Köhl, v. Hünefeld und Gymnastie ein herzlich willkommen zu wünschen, die die Sommerflüge am Grundstein zu tun. Die drei Flieger kamen dieser Aufforderung nach. In Vertretung des amerikanischen Botschafters gab hierauf Major Reibung dem Stolz der Amerikaner auf die Leistung ihres Landsmannes Ausdruck. Ferner dankte er den Bürgern von Rottbus für den prächtigen Empfang, der den amerikanischen Fliegern bei ihrer Ankunft zuteil wurde, und für die großzügige Auszeichnung einer Festung, die nach von den drei Fliegern in der für die Amerikaner ein gefühlsvoller Richtung gelangend wiederholt worden sei und die beiden Länder in den Händen dauernder Freundschaft enger zusammengezogen habe.

Nach der Grundsteinlegung führen die Flieger durch die über und über mit Blumen und Fahnen geschmückten Straßen der Stadt Rottbus.

Zu der Ankunft der Ozeanflieger in Minden am Mittwochnachmittag 4 Uhr wird gemeldet, daß die Flieger unterwegs in Rottbus eine Zwischenlandung machen werden. Nach der Begrüßung durch die Staatsregierung und die Stadt wünschen auf dem Obersteigenfeld werden die drei Flieger das Wort ergreifen.

Verbrennungstod einer Nervenkranke

Auf furchtbare Weise verübte Dienstagabend die 66jährige Ehefrau Anna Lange in Berlin Selbstmord. Frau Lange, die nervenkrank war, übergiß sich mit Spiritus und zündete die Kehle an. Brennend stürzte sie zum Fenster und fiel um Hülfe. Dort brach sie bewußtlos zusammen. Als die Feuerwehre erschien, gab sie nur noch schwache Lebenszeichen von sich und verstarb kurz darauf.

Der Blitz schlägt während des Gottesdienstes in eine Kirche

In der Karolinen-Kirche in Helsingfors ereignete sich am Sonntag ein furchtbares Unglück. Während des Gottesdienstes, zu dem 800 Personen versammelt waren, brach ein heftiges Gewitter aus und der Blitz schlug in den Kirchturm ein. Es brach ein Brand aus. Ein Blitz, der in der Kirche anwesend war, kam in den Flammen um. Hatten und Flammen fielen umher und die Kirchenfenster wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Es entstand eine wilde Panik. Mehr als 60 Personen wurden verletzt, davon 10 schwer.

Ein Engländer in Mejerisch niedergeschossen

Das Geheimnis um ihn. In Mejerisch bei Wladimir wurde vorgestern der englische Staatsanwältiger Alexander Schöff von zwei noch unbekannten Männern durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Der Getroffene, mit dem sich die Berliner Kriminalpolizei bereits mehrfach beschäftigt hatte, wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er im hoffnungslosen Zustande darniederliegt.

Vor einigen Monaten hatte auf der Chaussee zwischen Mühlberg und Strausberg durch einen Vergeßerand ein Wagen angefahren und mehr als 20 Personen getötet. Dieser Wagen gehörte Alexander Schöff, der bei dem Verbrechen erhebliche Bombenmengen konzipiert und lange Zeit im Krankenhaus abbringen mußte. Bei der harnächtigen Durchsicht seines Gattens fand man mehrere verrostete Patrone mit Aufzeichnungen, die darauf schließen ließen, daß

Schöff Espionage betrieb. Die politische Abteilung der Berliner Kriminalpolizei nahm Schöff nach seiner Entlassung aus

Jahrelange Unterschleife bei einer Potsdamer Dampferegesellschaft.

26 Beteiligte festgenommen. — Ein neues „Sykem“. — Der Schaden beträgt rund 100 000 M.

Influente Maschinenfabriken, die schon jahrelang zurückgeblieben, wurden jetzt bei der „Stern“-Dampferegesellschaft in Potsdam am festgesetzt. Es sind die jetzt 26 Beteiligte verhaftet worden, die auch ein Gesandnis abgelegt haben.

Reisende Personen der Gesellschaft glaubten schon jetzt längerer Zeit beobachtet zu müssen, daß bei der Kartenausgabe und der Kontrolle nicht alles mit rechten Dingen zugehe. Deshalb wandte man sich an die Potsdamer Kriminalpolizei und fragte ihre Auffassung von den Dingen vor. Sie ließ nun, um die vermuteten Schleichungen aufzudecken, zunächst die Dampferebetriebe und dann die einzelnen Dampfer und in ihrer tätigen Personen beobachten. Kriminalbeamte fuhren ständig die ganzen Strecken ab. Dabei stellten sie endlich zwei Arten von Betrugsfällen fest.

Der eine Trick bestand darin, daß der Kontrolleur, der auf der Dampferei steht, den Fahrgästen die Fahrkarte, die er entwertet hat, zurückgibt, ohne sie entwertet zu haben.

Die Fahrgäste hatten auf diesen Vorgang gar nicht geachtet und ihre Fahrgäste wieder ein. Am nächsten Haltestellen stand nun der Komplik bereit, der nach Ablauf der Fahrt die Karten den Fahrgästen wieder abnahm, die nicht entwerteten Scheine von den anderen absonderte und die noch gültigen den Betrüffern wieder zurückgab, die die Karten zum zweitenmal ausgaben.

Der zweite Trick bestand darin, daß der Kontrolleur auf der Dampferei, die er entwertet hat, seinen Schein bereitstellt, dessen den Fahrgästen beim Betreten des Dampfers übergeben, während

er den neuen ihm zur Entwertung überreichen für sich behielt und einsteckte.

So haben nach den Ermittlungen mit jedem Dampfer immer 20-30 Personen auf Kosten der Gesellschaft. Der Erlös der zum zweitenmal entwerteten Karten verteilten die Täter unter sich.

Nach diesen Feststellungen griffen die Kriminalbeamten am Sonntag in Berlin, Wannsee, Potsdam und Barch Übergang zu und fanden in den Taschen der Kontrolleure eine große Menge aller bereits entwerteter Fahrkarten und der neuen, die bereits wieder entwertet sein müssen, ebenso bei Kontrolleuren auf den Dampfern selbst. Im Laufe des Sonntag wurden 16 Personen, Kassierer, Kontrolleure, Schiffsführer und Matrosen, festgenommen.

Alle beschritten lange, wurden aber überführt und legten endlich ein Geständnis ab. Nach Aufklärung der Vorgänge und Beilegung jeder Verbindungsgefahr wurden alle vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Geleitern erfolgten weitere 10 Festnahmen. Auch diese werden nach den Bestimmungen voraussichtlich einweisen wieder aufgegeben werden.

Die Betrugsfälle begannen nach dem Gesandnis der Beteiligte schon im Jahre 1920. Sie hatten zunächst nur einen kleineren Umfang, nach und nach vergrößerte sich aber der Kreis der Beteiligten. Der Schaden wird nach den bisherigen Ermittlungen auf etwa 100 000 Mark geschätzt, ist aber vielleicht noch größer.

Diamantgräber auf dem Meeresgrund.

Auf der Suche nach der Diamantkassette eines gesunkenen Dampfers.

Ein moderner Schatzgräberroman nimmt, wie wir vor einigen Tagen kurz berichteten, unweit von der französischen Küste in der Nähe der Insel Belle-Ile seinen Anfang. Es handelt sich um die Bergung einer Anzahl von Edelsteinen, die mit dem belgischen Dampfer „Elisabeth-Wille“, der während des Krieges torpediert worden ist, untergegangen sind. Zahlreiche Passagiere, die sich an Bord befanden, blühen damals das Leben und es ging schon kurze Zeit nach der Katastrophe durch die Wälder die Nachricht, daß nicht nur Menschenleben, sondern auch kostbare Edelsteine mit dem Untergang des Dampfers eine Leuchte des Meeres geworden sind. Bis zum Kriegsende harte man dann von der Tragödie nichts mehr und das Schicksal der „Elisabeth-Wille“ ist allmählich, inmiten lo ungeheuer vieler Alumen, der Verratenheit abhingefallen. Jahn Jahre waren verstrichen, als eines Tages die belgischen Wälder die offizielle Mitteilung veröffentlichten, daß ein an Bord des gesunkenen Dampfers „Elisabeth-Wille“ sich befindlichen Edelsteine, die seinerzeit das Eigentum des belgischen Staates bildeten, nunmehr nach dem Ablauf der gesetzlichen Frist von zehn Jahren,

als herrenloses Gut zu betrachten seien. Mit anderen Worten besagte diese Mitteilung, daß der Schatz jenen gehört, dem es gelingt, ihn zu heben. Die in Paris residierende Union unterseischer Unternehmungen, zu deren Spezialitäten insbesondere die Bergung versunkener Dampfer gehört, zeigte Interesse für die weiteren Schicksale der „Elisabeth-Wille“ und ließ kurz nachher Erkundigungen einziehen, an welchem Punkte des offenen Meeres der Dampfer zu liegen sei. Sie schickte auch zwei Schiffe aus, um an der Stelle Nachforschungen anzustellen und Messungen vorzunehmen. So konnte mit ziemlicher Sicherheit die Lage des Schiffes ermittelt werden. Die herausgehobenen Lote stiegen tatsächlich an einen großen Gegenstand an und — da die

Meeresgrunduntersuchen an dieser Stelle keine Geoparatien aufweisen, sondern den Boden als schammig und eben bezeichnen — dürfte dieser Gegenstand das Braut der „Elisabeth-Wille“ sein.

Der Wert des Schatzes, den es zu bergen gilt, rechtsfertigt vollaus die enormen Bemühungen, mit denen die Verwirklichung der Bergungsprojekte verbunden ist.

Die „Elisabeth-Wille“ hatte nämlich eine Metallkassette an Bord, in der eine große Anzahl von Edelsteinen aus Rango nach Belgien befördert worden sind. Zu der Kassette wurden ebenfalls ein großer Teil der Diamanten aller Art und aller Farben aufbewahrt. Darunter auch ein prachtvoller blauer Großdiameter, der allein einen Wert von mehreren Millionen frankfurter Franken darstellt.

Das Braut selbst interessiert die Pariser Unternehmung nicht, sondern nur die Rettung der Kassette. Es wurde mitgeteilt, daß die Kassette im Augenblick des Untergangs der „Elisabeth-Wille“ in der Kabine des Kapitäns aufbewahrt war. Das Bergungsprojekt steht zunächst

Das Sprengen der Schiffskette

inabsondere der Kabine des Kapitäns vor. Ein Taucher wird auf den Meeresgrund steigen, um den notwendigen Sprengmittel auszurichten, mit dem ersten Ziel der Aufgabe auszuführen. Dann tritt ein großer Elektromagnet, den der Taucher ebenfalls mitführt, in Tätigkeit und zieht die metallenen Gegenstände, die durch die Sprengung frei geworden sind, an. Darunter hoffen die Unternehmer die Kassette mit dem Schatz. Allerdings ist der Ausgang des Experiments, das bereits in allen Details ausgearbeitet ist, recht zweifelhaft, denn es kann sich zum Beispiel das Braut zerbrechen, daß das Sprengmittel nicht nur die Kabine, sondern auch die Kassette zerstört, deren Inhalt, die einzelnen Edelsteine, dann nicht mehr zu bergen wäre, da der Elektromagnet selbstverständlich nur Gegenstände aus Metall anzieht.

Thea Rasche in Kanada

Die plötzlich aus Neuport verschwundene deutsche Fliegerin Thea Rasche kam mit dem Juge in Grandreux (Kanada) an. Vorher landete ihr Helikopter-Flugzeug, das ebenfalls Neuport plötzlich verlassen hatte, unter Führung des Piloten Kapitän Kästmann. The Rasche will nach Hundland fliegen und von dort aus bei gültigem Wetter den Ozeanflug antreten. Die Flucht Thea Rasches und ihres Flugzeuges aus Neuport erfolgte, um der Wirksamkeit einer gerichtlichen Verfügung gegen den Sturz zu entgehen.

Probefahrt des ersten nach der „Malerform“ erbauten Hochsee-Fischdampfers.

Der auf der Deutschen Schiff- und Maschinenbau A.G. West Joh. C. Leddenberg A.G. in Bremerhaven für die Deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee“ erbaute Hochsee-Fischdampfer „Welfenfels“, der erste nach der „Malerform“ gebaute Hochsee-Fischdampfer, hat am 28. Juni seine Probefahrt zur Zufriedenheit seiner Besitzer gemacht. Das Schiff lief gut 12 Meilen.

Das charakteristische Merkmal der „Malerform“ ist die V-förmige Form des Rumpfes und die V-förmige Form der Hinterkäufe. Die Schwerpunkt der halben Spannflächen liegen auf einer möglichst gestreckten Kurve. Die Ausbildung des Vor- und Hinterrumpfes, insbesondere die eigenartige Form des Rumpfes, verbunden mit der V-förmigen Form und geben dem Schiff im Segeln eine ruhige und sanftere Bewegung. Die Verminderung des Schiffwiderstandes, hat Verminderung des

Brennstoffverbrauches bzw. Steigerung der Schnelligkeit des Schiffes und damit Erigerung der Rentabilität zur Folge.

Rettung der „Italia“-Mannschaft erst in drei Wochen.

Leutnant Durango hat an General Robile auf der „Citta di Milano“ folgendes Telegramm geschickt:

„Mein Flugzeug bei der Landung beschädigt. Unmöglich, es hier zu reparieren. Am Tage ist das Eis sehr dick, aber um Mitternacht, wenn es sehr kalt ist, kann eine Maschine, mit Eiern ausgerüstet, leicht landen. Ich werde das Beste aus meinem Flugzeug machen. Meins moht.“

Nach einem um 8.55 Uhr früh vom Jahrgang „Quel“ abgeordneten Telegramm glaubt man nicht, daß die auf dem Packeis geflohenen Mitglieder der Gruppe Robile und Leutnant Durango vor drei oder vier Wochen gerettet werden können. Man hofft, daß sich zwischen den Eisflächen Kanäle bilden werden, bereit genug, um den Wasserflugzeugen eine Landung zu gestatten.

Die Hoffnung, die Gruppe Mariano aufzufinden, schwindet von Tag zu Tag, da man verzweifelnd Aufführungslage nach allen Richtungen unternommen hat, die die Rettungsgruppe hätte einschlagen können. Die Lebensmittel, die die Gruppe Mariano mitgenommen hat, reichen nur bis zum 21. Juni.

Am Montag und Dienstag herrschte über Spitzbergen außerordentlich heftiges Wetter. Sowie eine Föhnwind in der Bitterung eingetreten ist, wolle die Junkers, Dornier- und Savoia-Maschinen erneut starten. Sie wollen dieses Mal östlich fliegen und mit einem gegenläufigen Wind von 2 Kilometer eine sehr schnelle Fahrt nach der mit der Wasserkraft betriebenen Gruppe der „Italia“-Bergung unternehmen. Wenn diese Gruppe auch dann nicht gefunden werden sollte, soll sie künftig als endgültig verloren betrachtet werden.

Nach einer neuen Forderung der Robilegruppe befindet sich die Robile, die seit Freitag, mehrere Eisblöcke zu erlegen, durch die sie ihren Vorrat an Fischfleisch ergötze.

In Norwegen haben private Kreise in den letzten Tagen energisch gearbeitet, um eine Expedition zur Hilfeleistung für Amundsen in die Wege zu leiten. Man wird ein Polarflugzeug anwenden, das fertig ausgerüstet in Spund liegt, nach Ansicht der Sachverständigen hat ein letztes und größtes Schiff die besten Ausichten, viel auszurichten zu können. Das Schiff soll das Gebiet zwischen Tromsø und Nordland vollständig abdecken. Es soll auch Schichten mit sich führen, damit Streifzüge über das Eis hin vorgenommen werden können.

Der Postraub auf der „Levialthan“.

Wie die englischen Behörden feststellten, sind insgesamt 900 englische Postpakete mit dem Raub der „Levialthan“-Post abhandlungsgemacht. Der Raub eregt in amtlichen Kreisen nach wie vor beträchtliche Beunruhigung, da sowohl die Londoner als auch die Fernostposten nicht nur nicht im Klaren ist, ob der Diebstahl bereits in Neuport oder erst in Southampton erfolgte. Auf der anderen Seite betonen die Offiziere der „Levialthan“, daß es unmöglich sei, die Posträume des Schiffes zu erschöpfen.

Schwere Eisenbahnunglücksfälle

Am Moskauer wird gemeldet: Der Sachwalter Schnellzug ist zwischen Moskauer und Tula in der Nähe des Bahnhofs Lantsoja entgleist. Vier Personen wurden getötet, acht schwer und sechs leicht verletzt. Vier Eisenbahnwagen wurden zertrümmert.

Aus Guatemala wird gemeldet, daß ein Expres der Weltbahn entgleist ist und dabei neun Personen getötet wurden. Einer der Wagen ist in eine Schlucht gestürzt und vollkommen zertrümmert worden.

In Rommen verunglückt. Der 20jährige Bankangestellte Horst Henkel aus Berlin, der sich auf der Reise von Berlin nach der Oberförsterei Berlin, Kreis Wittow, befand, ist in den dortigen Wäldern spurlos verschwunden. Sendel wurde von einem Förstern vom Bahnhof Wittow bis in die Nähe der Oberförsterei mitgenommen, wo er aber nicht eintraf. Ermittlungen nach dem verschwundenen jungen Bankbeamten haben zu keinem Ergebnis geführt.

Schwerer Schiffsunglück über Salzburg. In den ersten Nachmittagsstunden des Dienstag ging über Salzburg ein furchtbares Hagelgewitter nieder, das großen Schaden anrichtete. Nach die Verkehrsbetriebe der Straßenbahnwagen wurden durch Hagelkörner große Schäden eingeleistet.

Schiffsunge geboren. Eine Frau in Somalia (Südpolen) hat sechs Kinder zur Welt gebracht, davon vier Mädchen und zwei Knaben, die sich alle wohl befinden.

Schwerer Unfall bei den finnischen Metallverarbeitern. Wie aus Helsingfors gemeldet wird, verunglückte bei den finnischen Metallverarbeitern zwei Gefährliche durch Herabfallen. Zwei wurden durch Soldaten getötet und einer verletzt.

Familiennachrichten.
 Geboren: Herr Ing. Hans Wehle und Frau Erna geb. Schröder in Halle a. S.; ein Sohn. — Herr Dr. med. Ernst Kuffert und Frau Wile geb. Hartmann in Halle a. S.; ein Sohn.
 Verlobt: Irma Weisbach mit Herrn Gutsbesitzer Artur Brandt in Ober-Giesau.
 Vermählt: Herr Karl Fröhner mit Fräulein Brandt in Merseburg. — Herr Ernst Schneider in Weisbach mit Fräulein Schöneberg in Zaucha. — Herr Georg Albrecht mit Fräulein Weisbach in Weisbach. — Herr Albert Zeig in Weisbach mit Fräulein Radtke in Dornessa. — Herr Erich Reichste mit Fräulein Hollmann in Papitz (Kolonie).
 Herr Aufkammermann Max Körner mit Fräulein Hildegard Mann in Leipzig.
 Silberne Hochzeit: Herr Louis Wehle und Frau in Grün. — Herr Albert Conradi und Frau in Scheußitz. — Herr Paul Schröder und Frau in Papitz.

Todesfälle:
 Herr Paul Marcus, Kaufmann (71 J.), Dürrenberg, (Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauhaus aus).
 Ursula Thieme, (47 J.), Tochter des Herrn Richard Thieme und Frau, Klein-Draun.
 Herr Alfr. Weisfärdner (23 J.), Scheußitz.
 Herr Albert Bell, Stadtbl.
 Frau Anna Oberling geb. Wader (61 J.), Weisfärdner, Schießhausstr. 6. (Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
 Herr Johannes Götting, Ebergrichtsbühlener 1. R., Weisfärdner.
 Herr Emil Niele (70 J.), Tagelöhner. (Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr).
 Frau Emilie Wier geb. Hartmann (69 J.), Groß-Corbetha.
 Frau Friederike Schmelzer geb. Bieler, Halle a. S. (Beerdigung Donnerstag nachm. 3,30 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
 Frau Friederike Dorn geb. Hoffmann (92 J.), Halle a. S.
 Herr Karl Mai, Friedhofswärter des Nordfriedhofes, Halle a. S. (Beerdigung Donnerstag nachm. 12,30 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
 Herr Paul Wämdie (80 J.), Halle a. S., Weidenplan 25. (Einäschung Donnerstag nachm. 3,30 Uhr in der kleinen Kapelle des Nordfriedhofes).
 Herr Adolf Botze, Halle a. S., Untereisenplatz 3.
 Herr Rudolf Sider, Oberingenieur, Halle a. S., Kronprinzenstr. 42. (Beerdigung Donnerstag nachm. 1,30 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
 Herr Leo Heß (62 J.), Leipzig, Springergasse 11. (Beerdigung Donnerstag nachm. 3,30 Uhr vom Südfriedhof aus).
 Herr Axel Thiele (73 J.), Leipzig-Schönefeld, Dimpelstr. 25. (Beerdigung Freitag von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Ämtliche Bekanntmachungen.
Commerzialprüfung der Steuermüden.
 Nach der Vollzeiterordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 25. Mai 1928 hat jeder Grundbesitzer Eigentümer oder der an seiner Stelle Verfügungsberechtigte in den Monaten April bis einschließl. September mindestens einmal monatlich die auf seinen Grundbesitz in der Entfernung bis zu 500 Meter von benutzten Gebäuden befindlichen fahrenden, fahrenden Pumpten und Wasseransammlungen anderer Art — falls er es nicht vorzieht, sie zu beseitigen — mit einem zur Prüfung der Steuermüdenarbeiten geeigneten Mittel — wie Petroleum, Schmelzschmelze (Chemische Fabrik Dr. Nordlinger, Hölzheim a. M.), „Salolol“ („Depech“, Frankfurt a. M., Steinweg 9) und „Fitt“ (Dr. Albeck, Hamburg 21, Hofweg 40) — zu überziehen. Bitte erlauben, hiernach das Weiter zu veranlassen. Säumige unterliegen der Bestrafung.
 Wigen, den 22. Juni 1928.
 Die Vollzeiterordnung.

Zwangsversteigerung.
 Donnerstag, den 28. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, werde ich im Volkshof „Zur Funkenburg“ hier, 2 Badesöfen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Viehner, Obergrichtsvollzieher.
 Jede Dame die zur Körperpflege nötig, trägt den neuesten K.-C.-Leib- und Hütthalter. Da halt langentlos, ist er bequem und verleiht die Figur. Anfertigung nach Maß.
Korsetthaus Emmy Cappès
 Am Damme.

Milzau
 Bestellungen auf das „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt), sowie Anzeigen werden jederzeit entgegenommen von unserer Agentur in Milzau (Frau Emma Reinicke, Unterkerstfeld).

Große freiwillige Inventar-Auktion
Beefen bei Halle a. S.
 Nachtrag: Da es wird auch in kleinen Posten abgegeben. Bei schlechtem Wetter ist genügend Raum vorhanden, die Auktion im Trocken abzuhalten. Ziel der Wagenpferde sind im Turnier gegangen.
 Rittergut Beefen, den 25. Juni 1928.
 Rich. Wilh. Schneider.

Bruchheilung
 Ohne Operation, ohne Berufsförderung
 wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzieht und uns in Hunderten von Fällen bestätigt.
 Refereenzen und Prospekte auf Wunsch kostenlos. Rückporto ermäßigt.
 Zur Behandlung kommen Krüppel, Schenkel-, Hüft-, Knie-, Hand- und Wasserbrüche.
 Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Artes in:
 Merseburg: Sonnabend, 30. Juni, vorm. 9-11 Uhr und nachm. 8-7 Uhr.
 Müllers Hotel.
 „Herms“, ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung.
 6. u. 1. d. 3. Hamburg, Spitzstr. 6. (Telef. Veltter: Dr. J. S. Meyer.)
 Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Lauchstädter Brunnen
 Zu Hastrinkuren
 Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Blutmarm, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit
 Bestes Kurgetränk bei **Zucker- und Nierenleiden**
 Man hüte sich vor Nachahmungen v. verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.
 Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerie und Mineralbrunnenhandlungen.
 Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.

Freie Schicksalsdeutung 800.- Mark
 Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probeberatung für sein Leben anzunehmen. Meine Arbeit wird Sie in Erstanten versetzen, kommen doch täglich Anerkennungs schreiben, die dies bestätigen.
 Schreiben sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt, Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.
Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.
 Emil Reiter, Wigen
 Schuhwaren / Majorarbeit
 billige Ausführung.

Billige Reisekoffer
 Rucksäcke, Bergstöcke, Hängematten
 Aluminium - Wander - Ausrüstungen
 Stadtköfferchen, Reise - Necessaires
 Reiseluftkissen, Schwammbeutel
 Badeanzüge, Badeschuhe, Badehelme
 Bademützen, Badegürtel, Strandschuhe
 Wasserbälle, Wimpel
 Tennisschläger, Tennisschuhe
 zu herabgesetzten Preisen im
Sporthaus Käther
 Ecke Kleine Ritterstraße

Auswärt. Theater.
 Stadttheater in Halle.
 Donnerstag, 20. Uhr
 „Eine Frau von Format“
 Wälders in Halle.
 Varieté-Programm
 höchster Klasse
 Neues Theater in Leipzig.
 Donnerstag, 19.30 Uhr
 „Glückchen des Cremlins“
 Altes Theater in Leipzig.
 Donnerstag, 20. Uhr
 „Die Schokolade“
 Operettenhaus in Leipzig.
 Donnerstag, 20. Uhr
 „Donnerwetter — ganz famos“
 Schauspielhaus in Leipzig.
 Donnerstag, 20. Uhr
 „Wie einst im Mai“
 Lichtspiele in Halle:
 1. u. 2. Altes Theater.
 Almenrausch und Edelweiß.
 3. u. 4. Or. Altes Theater.
 Wenn ein Weib den Weg verliert.

Freiwillige Feuerwehr
 Montag, den 2. Juli 1928, 20 Uhr
Körpersübung.
 Das Kommando.
 Zeichung 5.-11. Juli
 Große
Volkswohl-Lotterie
 39 366 Gewinne = RM.
400 000
 150 000
 100 000
 75 000
 50 000
 Hauptgewinne
 Einzellose . . . 2.- Rm.
 Doppellose . . . 4.- Rm.
 Porto und Liste 40 Pf. extra
 empfiehlt und versendet gegen
 bar oder Briefmarken, auch
 Nachnahme von 3 Loosen zu
EMIL STILLER Bank-
 HAMBURG 4, Holzdam 39

für **28.50**
 fertige ich Ihnen einen gut
 rühenden **Maß** u. g. inkl.
 guten Zutaten an, bei mit-
 gebrachten Stoffen nach gen.
Maß
 La Verarbeitung **75.50**,
 gute Stoffe, zu Engros-
 Preisen, auch bei mir zu
 haben.
Maßatelier
Merseburg
 Ob. Breite Str. 8, Laden,
 n. Rest. zur goldenen Kugel.
 oooooooooooooooooooooo
 Täglich frischgepflücht
Erdbeeren
Oskar Sonntag
Edelobstgut
 Leuner Straße 2
 Fernruf 630 Fernruf 630
 oooooooooooooooooooooo
Albert Arnold, Wigen
 Bauklemmerei u. Wasser-
 anlagen. Billige Ausführung.
 Verkauf von Haus- und
 Küchengeräten.

Teppiche
 in erstklassiger Qualität
 liefert
 ohne Anzahlung
 Mitteldutsche
 Teppichhandels-
 gesellschaft
Berlin W 8
 Unter den Linden 17/18
 Verlangen Sie demusterte
 Offerte unverbindlich.

Kammerjäger Räder
 kommt nach hier und Um-
 gegend um Raten und Lim-
 geschwen und Wagen
 restlos unter Garantie zu
 vertigen.
 Bestellungen sende man
 sofort an: 38 an
 die Geschäftsstelle d. W.

Kammer-Lichtspiele
 Das beliebte Familien-Kino
26 Donnerstag
 Klein-Doppelprogramm!
Die Insel
 der verbotenen Riffe
 Wir erleben hier die dramatischen
 Situationen und schauen in die märchen-
 hafte Phantastik der Tropenwelt. Die
 Aufnahmen wurden in Nordamerika,
 den Urwäldern Jamaikas u. Britischs
 West-Indien gedreht.
 In den Hauptrollen: Giza Brink, Georg
 Alexander, Marietta Willner u. a. m.
 Als zweiter Schläger
Rummelplatz Wildwest
 Eine verrückte Geschichte aus dem
 fernen Westen mit ganz neuartigen,
 noch nie gezeigten Situationen in
 6 atemberaubenden Akten. — In der
 Hauptrolle hier noch über die Grenzen
 Amerikas berühmt.
Hot Gibbon
 Nicht die nackte Dyl-Modenschau.
 Heute Mittwoch letzter Tag der großen
 Dorettenfilm- Der Bettelstuden.
 Sonntag 2 Uhr gr. Kinder-Verstellung
 mit Rummelplatz Wildwest.
 Kassenöffn. 6 Uhr, 2. u. 6.30 u. 8. u. 10 Uhr.
 Sonntags 4.30, 6.30 u. 8.30 Uhr.
 Nur zeitiges Kommen sichert gute Plätze!

Beamten-Wohnungsverein
 zu Merseburg
 E. G. m. b. H.
Haupt-Versammlung
 am Donnerstag, den 28. Juni 1928, abends
 8 Uhr, im Volkshof „Zur grünen Linde“,
 hier, Gothardstraße.
Der Vorstand.

Gustav Uhlig, Halle S.
 Untere Leipziger Straße
 Geegründet 1859
 Größtes Lager der Prov.
 Nur beste Fabrikate
 in Musik-Instrumenten
 sowie Grammophon-
 Vox, Elektroly-
 Hymnophon-Poly-
 phon, Amato- und
 Adler-
Sprech-Apparate
 zu äußerst
 Preisen
 An Wunsch Teilzahlung!
 (billiger
 Eingangs-)

Gewerbetreibende!
 Ich führe Ihre Buchführung, bearbeite Ihre
 Steuer- und Rechnungswesen aller Art bei
 billiger Berechnung. Werte Angebote
 unter G. 1039/28 an die Geschäftsstelle
 des „Merseburger Tageblattes“ erbeten.

Tüchtige erfahrene
Bleilöter
 firm in allen Bleiarbeiten, mit guten
 Erfahrungen in homogenen Blei-
 bleiungen für Oberkatt und Montage,
 zum sofortigen bzw. baldigen Eintritt
 für dauernde Beschäftigung gesucht.
 Zusätzliche schriftliche Angebote mit
 Zeugnisabschriften sind zu richten unter
 G. 1161/28 an die Geschäftsstelle dieser
 Zeitung.

Die verehrl. Einwohnerschaft von
Dürrenberg-Keuschberg
 und Umgebung wird gebeten, ihre Anzeigen für das
 „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) bei unserer
 Vermittlungsstelle, der Firma
F. H. Schiebel
 Kunst-, Buch- und Schreibwaren-
 handlung
 Dürrenberg-Keuschberg
 Leipziger Straße 9B
 (Ecke Jakobstraße)

aufzugeben. Die Berechnung der Anzeigen erfolgt
 zu Originalpreisen. Dasselbe werden auch Abonne-
 ments für das „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)
 jederzeit angenommen. Frei ins Haus, durch Aus-
 träger zugestellt, kostet das „Merseburger Tageblatt“
 (Kreisblatt) 2.— RM. monatlich, von der oben-
 genannten Vermittlungsstelle abgeholt nur 1.80 RM.
 Einzelne Stücke des „Merseburger
 Tageblatt“ (Kreisblatt) sind zu
 10 Pf. täglich ebenda erhältlich.